

Titel: Selbstbestimmung statt Mogelpackung

In der aktuellen Debatte um das Vertragspaket mit Brüssel wird uns «Rechtssicherheit» versprochen. Doch für wen gilt diese eigentlich? Welcher Geist in den Chefetagen weht, illustrierte Alain Berset im NZZ-Interview: Während er vorgibt, die Demokratie schützen zu wollen, stempelt er ein ganz normales Stimmverhalten freier Bürger als «weder normal noch akzeptierbar» ab. Und zur direkten Demokratie erklärte er einst: Volksentscheide seien vor allem dazu da, ein Thema zu lancieren – danach schaue die Politik, was man unter Berücksichtigung des internationalen Rechts überhaupt noch daraus machen könne.

Hier stellt sich die sokratische Frage: Wenn man missliebige Bürgerentscheide moralisch abwertet und Verfassungsaufträge zur unverbindlichen Anregung degradiert – warum nennt man dieses System dann eigentlich noch «Demokratie» und nicht Obrigkeitsstaat?

Genau deshalb braucht es jetzt einen klaren Kompass: Die Schweiz muss sich nicht kleinmachen. Unser Land ist nicht trotz, sondern *dank* direkter Demokratie und gelebter Souveränität eines der stabilsten, freiesten und erfolgreichsten Länder der Welt. Wahre Rechtssicherheit gewinnen wir nicht durch automatische Rechtsübernahme und fremde Richter, sondern durch das unerschütterliche Vertrauen in den mündigen Bürger. Bewahren wir dieses Fundament – für eine selbstbestimmte Eidgenossenschaft.

Heinz Keller Dübendorf